

Zuschuss gibt's unter Vorbehalt

Stadträte signalisieren Oldtimer-Verein eine finanzielle Zuwendung, wenn er seinen Vereinssitz nach Schillingsfürst verlegt



Einigkeit statt Zwietracht herrschte in der Albert-Zietz-Halle bei der Sitzung der Schillingsfürster Stadträte. Konkret ging es unter anderem um einen Zuschussantrag für die Ansiedlung eines Oldtimer-Vereins aus Dennenlohe. Foto: Volker Raab

SCHILLINGSFÜRST – Aus dem „Nägel mit Köpfen machen“, wie es der Schillingsfürster Bürgermeister Michael Trzybinski in Sachen Oldtimer-Verein vorhatte, wird erstmal nichts. Stattdessen einigten sich die Stadträte auf eine andere Vorgehensweise bei der Unterstützung der Ansiedlung.

„Wie es die Gespräche mit den Vereinsverantwortlichen bereits ergeben haben, herrscht große Bereitschaft, sich in Schillingsfürst anzusiedeln“, erklärte das Stadtoberhaupt

in der Sitzung in der Albert-Zietz-Halle. „Der Verein bekundet auf seiner Internetseite bereits den bevorstehenden Umzug.“

Um ein deutliches Zeichen der Zuneigung seitens der Stadt gegenüber dem Verein aus dem Unterschwaninger Ortsteil Dennenlohe zu geben, schlug Trzybinski anschließend vor, eine Förderung von zehn Prozent in Aussicht zu stellen. Als finanziell konkrete Zahl nannte das Stadtoberhaupt die Summe von 12500 Euro. Für einige Gremiumsmitglieder hieß es jedoch, dieser voreiligen

finanziellen Unterstützung einen sprichwörtlichen Riegel vorzuschieben. So betonte CSU-Fraktionssprecher Petar Tanevski, dass die Vorgehensweise „nicht hinnehmbar“ sei. „Mir missfällt, wenn jemand einen Antrag stellt, dass er dann den Sitz verlegt. Das ist Erpressung“, erklärte er. Grundsätzlich habe er „überhaupt nichts“ gegen eine Förderung – „aber bitte erst, wenn der Verein hier eingetragener ist“. Ähnlich sah das auch SPD-Fraktionssprecher Werner Rauch: „Der Verein soll erst ansässig werden und dann den Antrag stellen.

Dann können wir immer noch darüber entscheiden“, betonte er.

Anstatt also über eine konkrete Summenzuwendung zu beschließen, folgte das Gremium einem Vorschlag Tanevskis. Der hatte Folgendes zur Sprache gebracht: „Die Stadt Schillingsfürst erklärt sich bereit, den Oldtimer-Verein wie jeden anderen eingetragenen gemeinnützigen Schillingsfürster Verein gemäß den vorhandenen Richtlinien zu unterstützen“. Diesem stimmten alle Räte unisono zu – auch Bürgermeister Trzybinski. **VOLKER RAAB**